

S. 179 1c

Positionen in der Bundestagsdebatte vom 26.06.2008 zum Wiedergutmachungsanspruchs Namibias (M16)

Günter Glaser (SPD): Deutschland sei sich seiner historischen Verantwortung bewusst. Die Entwicklungshilfe für Namibia sei pro Kopf höher als für jedes andere afrikanische Land. Das reiche als Wiedergutmachung aus. Die Vergangenheit solle nicht mehr „in den Mittelpunkt“ der Politik gestellt werden (Schlussstrich-Forderung) -> materielle Perspektive

Hüseyin-Kenan Aydin (Linke): Bislang habe noch keine deutsche Regierung die Verbrechen an den Herero und Name als Völkermord anerkannt. Dass der Begriff „Völkermord“ gemieden werde, zeige, dass man rechtliche Wiedergutmachungspflicht fürchte. -> moralische Perspektive mit juristischen Forderungen

Brunhilde Arber (SPD): Die Entwicklungshilfe für Namibia sei pro Kopf höher als für jedes andere afrikanische Land. Das reiche als Wiedergutmachung aus. Zudem gebe es seit 2004 eine „Versöhnungsinitiative“, in deren Rahmen eine Bundesministerin in Namibia mit folgenden Worten um Versöhnung gebeten habe: „Ich bitte Sie im Sinne des gemeinsamen ‚Vater unser‘ um Vergebung unserer Schuld.“ Diese Worte wären dem Kniefall Willy Brandts in Warschau vergleichbar und seien als moralische Aussöhnung ausreichend.

S. 179 1d: persönliche Stellungnahme (einreichen)

S. 180 Exzerpt

- wirtschaftlicher Ertrag der Kolonien nicht bedeutsam und für wirtschaftliches Wachstum der Nation kaum mitverantwortlich
- Wirtschaftlicher Handel zwischen europäischen Staaten selbst wesentlicher
- Kolonialismus führte zu Unterwerfung, Fremdherrschaft und Ausbeutung der Indigenen in den Kolonien
- Beispiele wie Indien zeigen jedoch hohes Maß an Kooperation zwischen Indigenen und Kolonialisten
- Trotz der militärischen Überlegenheit musste traditionelle Ordnung in Kolonien nicht verloren gehen
- Aufbau einer modernen Infrastruktur in Kolonien durch Kolonialisierung
- Bildungseinrichtungen der Kolonialherren bildeten neue Eliten der Indigenen aus, die vorrangig den Prozess der Entkolonialisierung einleitete
- Globalisierung eng mit Kolonialisierung verknüpft: hier Wurzeln der internationalen Arbeitsteilung, Vernetzung der Welt und sich entwickelnder Weltmarkt zu finden